

Forschungsprojekt Coronavirus SARS-CoV-2 bei informeller Pflege

Überblick

In dieser Studie des Instituts für Public Health und Pflegeforschung (IPP) und des Forschungszentrums Ungleichheit und Sozialpolitik (SOCIUM) der Universität Bremen soll zusammen mit dem Verein wir pflegen e.V. herausgefunden werden, welche aktuellen Herausforderungen informell Pflegende im häuslichen Bereich zu bewältigen haben, welche Unterstützung Sie in Anspruch nehmen und welche Maßnahmen aus Ihrer Sicht wichtig für die Zukunft sind.

Laufzeit:

Seit 01. April 2020

Forschungsteam:

[Prof. Dr. Heinz Rothgang](#) (Projektleitung)

[Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann, Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#) (Projektleitung)

[Dominik Domhoff, Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#)

Franziska Heinze

[Prof. Dr. Moritz Heß](#)

[Thomas Kalwitzki](#)

Dr. Katrin Ratz

[Annika Schmidt, Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#)

[Kathrin Seibert, B.A., Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#)

[Prof. Dr. Claudia Stolle-Wahl, Hochschule Bremen](#)

Henrik Wiegemann

Details

Hintergrund

Die Pandemie geht aktuell weltweit mit gravierenden Auswirkungen für die Gesellschaft und insbesondere das Gesundheitssystem einher. Vor allem ältere Menschen sind bei diesem Virus in besonderer Weise durch schwerere Krankheitsverläufe und eine höhere Mortalität betroffen. Für Deutschland werden hohe Fallzahlen von älteren Patient*innen berichtet, die mehrheitlich die Pflegebedürftigen selbst, aber auch die Pflegenden im häuslichen Bereich betreffen. Informelle Pflegepersonen sind nicht nur gefordert, Hygiene- und Handlungsempfehlungen umzusetzen, sondern müssen ihre eigenen alltäglichen Strategien finden, Beruf, privaten Alltag (Familie) und die Pflege vor dem Hintergrund großer Veränderungen (Kontaktverbote, Homeoffice,

Homeschooling etc.) zu bewältigen. Somit stellt die Pandemie die informelle häusliche Pflege vor bislang einzigartige Herausforderungen. Pflegende sind in dieser Zeit besonders gefordert, eine adäquate Pflege unter mitunter schwierigen Bedingungen zu leisten. Auch ist bislang nicht absehbar, welche Konsequenzen sich aus einer eventuell langen Dauer dieser Situation ergeben und welche anderen, notwendig werdenden Unterstützungs-möglichkeiten genutzt werden, um die Versorgung langfristig sicher zu stellen (etwa Verschiebungen hin zu mehr stationären und teilstationären Unterbringungen). Zu den aktuellen Herausforderungen aber auch Ressourcen sowie Unterstützungsbedarfen von informell Pflegenden während der Pandemie fehlen derzeit Erkenntnisse auf Basis großer, nationaler Stichproben.

Ziele

Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, die aktuellen Herausforderungen und Ressourcen von informell Pflegenden in Deutschland während der Pandemie aus deren Sicht zu untersuchen. Die Ergebnisse sollen dazu genutzt werden, die besondere Situation dieser Personengruppe während der Pandemie besser zu verstehen sowie Unterstützung durch politische Entscheidungsträger zu initiieren. Gleichzeitig tragen die Ergebnisse dazu bei, die nationale Vorbereitung auf zukünftige, vergleichbare Ereignisse zu unterstützen. Dazu verfolgt das Forschungsprojekt folgende Erkenntnisinteressen:

1. Welche aktuellen Herausforderungen berichten informell Pflegende – also Pflegepersonen, die Menschen in ihrem privaten Umfeld pflegen – bei der Umsetzung von Pflege im häuslichen Bereich während der Coronavirus-Pandemie?
2. Welche Ressourcen nutzen sie bei der Bewältigung von Herausforderungen durch Unterstützung der Arbeitgeber*innen, professioneller Hilfen im ambulanten, teilstationären und stationären Sektor sowie weiterer informeller Hilfen?
3. Welche Unterstützungsbedarfe benennen sie?

Die Einbeziehung der Perspektive informell Pflegenden, die durch die Teilnahme an einer Online-Befragung erfolgt, erscheint insbesondere im Hinblick auf den für Deutschland bislang geringen Erkenntnisstand im Zusammenhang mit dem Auftreten der Pandemie in häuslichen Pflegesettings notwendig

Methode

Die hier beschriebene Datenerhebung ist im Querschnittsdesign angelegt und stellt die Erfassung eines Ist-Standes zur aktuellen Lage der informell Pflegenden während der Pandemie dar. Die Möglichkeit, Längsschnittdaten zu erheben, ist im Design der Datenerhebung vorgesehen, jedoch steht der Zeitpunkt einer zweiten Erhebungswelle noch nicht fest. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der DAK-Gesundheit und wird entsprechend den vorhandenen Kapazitäten gemäß den Grundsätzen zur Guten Klinischen Praxis (Good Clinical Practice, ICH-GCP) und der Deklaration von Helsinki geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Literaturverzeichnis

RKI – Robert Koch Institut (Hrsg.) (2020a): Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19). 21.04.2020 AKTUALISIRTER STAND FÜR DEUTSCHLAND.

Verfügbar: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/20-04-21-de.pdf?__blob=publicationFile

RKI – Robert Koch Institut (Hrsg.) (2020b): Prävention und Management von COVID-19 in Alten- und Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Empfehlungen des Robert Koch-Instituts für Alten- und Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen und für den öffentlichen Gesundheitsdienst. V.03, 17.04.2020. Verfügbar: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Alten_Pflegeeinrichtung_Empfehlung.pdf?__blob=publicationFile

Laufzeit:

Seit 01. April 2020

Forschungsteam:

[Prof. Dr. Heinz Rothgang](#) (Projektleitung)

[Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann, Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#) (Projektleitung)

[Dominik Domhoff, Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#)

Franziska Heinze

[Prof. Dr. Moritz Heß](#)

[Thomas Kalwitzki](#)

Dr. Katrin Ratz

[Annika Schmidt, Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#)

[Kathrin Seibert, B.A., Institut für Public Health und Pflegeforschung \(IPP\), Universität Bremen](#)

[Prof. Dr. Claudia Stolle-Wahl, Hochschule Bremen](#)

Henrik Wiegelmann

Projekttyp:

Drittmittelprojekt

Publikationen**Sammelbandbeitrag**

Wolf-Ostermann, Karin; Rothgang, Heinz, 2022: [Die erste Welle. Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Versorgung von Menschen mit Pflegebedarf in Deutschland](#), in: Hermann, Brandenburg; Verana Breitbach (Hg.), Corona und die Pflege. Denkanstöße - die Corona-Krise und danach, Vallendarer Schriften der Pflegewissenschaft/10, Wiesbaden: Springer, S. 245 - 266, [doi:10.1007/978-3-658-34045-2_15](https://doi.org/10.1007/978-3-658-34045-2_15)

Medienbeitrag

Rothgang, Heinz, 2020: [Immer mehr pflegende Angehörige. Zahl pflegender Angehöriger in Bremen steigt. Interview mit Heinz Rothgang](#), in: Weser-Kurier, 2020, S. 1, 18.12.2020